

Erfahrungsbericht Erasmus

Madrid Wintersemester 2021/22

Vorbereitung

Seit Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich gerne ein Auslandssemester während meines Bachelors absolvieren würde. Da ich im Laufe der Semester begonnen hatte Spanisch zu lernen, war für mich schnell klar, dass ich auch gerne in ein spanischsprachiges Land gehen würde, um meine Sprachkenntnisse zu festigen.

Die Universität Göttingen bietet eine große Auswahl an Partnerunis an und besonders in Spanien. Allerdings wird dort an vielen Orten ein hohes Level an Spanisch erwartet und da ich zu dem Zeitpunkt gerade erst angefangen hatte, die Sprache zu lernen, schrumpfte die Auswahl etwas zusammen. Sehr gerne wollte ich in eine große Stadt und hatte das Glück, dass eine der Partnerunis in Madrid alle Kurse auf Englisch anbot.

Der Bewerbungsprozess war relativ umfangreich, es wurden ein Motivationsschreiben und verschiedene Dokumente und Nachweise benötigt.

Nach einigen Wochen erhielt ich eine Zusage für meine Wunschuni in Madrid, die Universidad Rey Juan Carlos. In den folgenden Monaten gab es noch Einiges zu erledigen, man sollte den Aufwand für die ganzen benötigten Formulare und Becheinigungen, extra Versicherungen, etc nicht unterschätzen.

Auch auf der Seite der URJC musste man im Vorlauf einiges ausfüllen und hochladen. Dies, sowie die Wahl der Kurse und generelle Orientierung auf der Website stellte sich als etwa schwieriger heraus als gedacht, doch irgendwann hat man es raus.

Etwas mühsam war auch die Kommunikation mit dem International Team der URJC, die für die Incomings zuständig sind. Es gab keine Telefonnummer und nur eine E-Mail Adresse, über die im Sommer aufgrund der Ferien zwei Monate niemand erreichbar war. Auch während des Aufenthaltes war die Kommunikation sehr zäh und langwierig.

Allerdings nahm die Uni dafür auch die Deadlines aus Deutschland bzw. von Erasmus nicht ganz so ernst, sodass verspätete Abgaben von Dokumenten kein Problem darstellten.

Die eigentlichen geplanten Einführungstage wurden nach dem geplanten Termin abgesagt und wenige Tage vor Vorlesungsbeginn online nachgeholt.

Hierbei wurde auf keine Frage eingegangen und gebeten, diese bitte per Mail zu schicken – auf diese Mails bekam man wie bereits erwähnt entweder keine oder erst sehr spät eine Antwort.

Studieren an der Gasthochschule

Die Wahl der Kurse konnte man im Vorhinein schon etwas planen, da im Statistikportal auf Flexnow sichtbar war, welche Kurse man sich äquivalent zu denen in Göttingen anrechnen lassen kann. Auch Anträge auf Anerkennung musste man im Vorhinein schon stellen – die Kursbeschreibungen auf der Seite der spanischen Uni zu finden dauerte auch seine Zeit.

An der URJC hatte man relativ freie Wahl, 50% der Fächer sollten jedoch aus dem Bereich des Studienganges stammen, den man an seiner Heimatuniversität studiert. Alle Kurse waren auf Englisch.

Das Semester sollte hybrid stattfinden. Die Organisation und Durchführung stellte sich als sehr chaotisch heraus. In den ersten Wochen gab es für einige Veranstaltungen keinen Zugang für internationale Studenten, wenn sich Veranstaltungen durch Umplanungen nun doch überschneiden und man dem Professor eine Mail schickte, hatte man schon zwei Woche

Vorlesungen verpasst, bis man eine Antwort erhielt, denn diese mussten einen manuell zu einer Veranstaltung hinzufügen.

Doch dank der entspannten Mentalität der Madrilenen war auch das meist kein Problem und verpasste Aufgaben und Assignments konnte man dementsprechend nachreichen.

Das spanische Unterrichtssystem ist sehr unterschiedlich im Vergleich zu Göttingen. Anstatt Vorlesungen und Tutorien im Semester ohne Anwesenheitspflicht und einer einzigen Klausur am Ende des Semesters, die die gesamte Note bestimmt, lief es hier ganz anders. Die Noten setzten sich aus einem Final (50-60% der Note) und meist einer Gruppenarbeit sowie weiteren Abgaben zusammen.

Aufgrund des hybriden Systems waren die Gruppenarbeiten teilweise sehr mühsam und generell schien der Aufwand höher für eine geringe Anzahl ECTS als in Göttingen.

Unterkunft

Madrid ist als Hauptstadt von Spanien und europäische Metropole extrem beliebt und zieht sehr viele Touristen sowie Austauschstudenten und Leute aus der ganzen Welt an. Dies macht die Wohnungssuche nicht gerade einfach.

Aufgrund der vielen Erasmus Studenten gibt es sehr viele Websites wie Badi oder Idealista, die man mit dem deutschen WG gesucht vergleichen kann. Dort muss man jedoch sehr genau hinschauen, da es sehr viele Betrüger auf diesen Seiten gibt. Man sollte grundsätzlich immer lieber anrufen, anstatt zu schreiben und am besten sehr spontan für Besichtigungen zur Verfügung stehen, denn die Wohnungen sind häufig innerhalb von Tagesfrist vergeben.

Ich habe meine Wohnung schlussendlich über eine Agentur namens Habyt bekommen, die Zimmer an Austauschstudenten vermieten. Wohnungstechnisch ist Madrid auch relativ teuer (im Vergleich zu Göttingen) aber als europäische Metropole verständlich. Auch wenn der Campus der Unis meist relativ außerhalb ist, würde ich auf jeden Fall empfehlen in die Stadtmitte zu ziehen, denn die Metroanbindung ist super. Innerhalb der Stadt kann man auch alles fußläufig erreichen und die besten Stadtteile, sowohl zum Wohnen als auch zum Zeitverbringen sind Malasaña, Chueca, Lavapies und La Latina. Ich habe zwischen Sol und Lavapies in einer WG mit 7 anderen gewohnt. Klingt zunächst sehr viel, aber für ein Semester war das kein Problem. Supermärkte, Metro, lauter Bars und Restaurants sowie Retiro und Sol waren fußläufig zu erreichen.

Alltag und Freizeit

Als Hauptstadt Spaniens bietet Madrid unendliche Möglichkeiten, den Tag sowie die Nacht zu gestalten. Neben tollen Museen, dem Retiro Park, in dem man wunderbar Yoga machen, Inlineskaten oder spazieren gehen kann, gibt es unendlich viele schöne Cafes und Bars, tolle Restaurants und Plätze an denen man laue Sommerabende verbringen kann.

In kleinen lokalen Restaurants und Bars kommt man deutlich günstiger weg als in Deutschland, aber im Zentrum oder an Orten, die besonders international besucht waren, zahlt man ca. das Gleiche wie in deutschen Großstädten.

Die Clubs waren in Spanien alle geöffnet, allerdings teuer mit Eintritt bis 30 Euro. Dafür war die Monatskarte für die Metro unvergleichbar günstig. Das Metronetz ist extrem gut ausgebaut, man kommt überall in einer halben Stunde hin und die Metrokarte deckt den gesamten Großraum Madrid ab, sodass man mit dem Bus selbst bis in die Berge oder in Städte wie Toledo oder Segovia fahren konnte. Damit waren die Wochenende gut gefüllt.

Studentennetzwerke wie ESN oder CityLife Madrid sind eine gute Option um weitere internationale Studenten kennenzulernen. Diese bieten auch Trips in alle möglichen spanischen Orte und sogar nach Lissabon oder Marokko an.

Fazit

Ich konnte mich sehr glücklich schätzen, dass ich mein Auslandssemester trotz Corona absolvieren konnte und dank der sehr entspannten Restriktionen in Spanien ein sehr unbeschwertes und freies Semester in Madrid erleben durfte. Ausgehen, reisen und alles was man sich an Unternehmungen vorstellen kann, war ohne große Einschränkungen möglich. Jeder, der das Flair in Großstädten mag, aber auch die entspannte und lebensfrohe Art der Spanier, die riesige Menge internationaler Studenten und unendlichen Möglichkeiten die Stadt sowohl kulturell als auch kulinarisch oder eventtechnisch zu erkunden, dem kann ich ein Auslandssemester in Madrid nur empfehlen.

Erasmus ist eine tolle Chance, so einfach wie es möglich ist, zeitweise in ein anderes Land zu ziehen, so viele neue tolle Leute kennenzulernen, die von überall herkommen, eine neue Sprache zu lernen und ein Abenteuer zu erleben.